

SCHWÄLBCHEN MOLKEREI
Jakob Berz AG

Bad Schwalbach

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr
vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Bilanz zum 31. Dezember 2020 nach HGB
der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG,
Bad Schwalbach

Aktiva

	31.12.2020	2019
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	133.912,00	52
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	<u>74</u>
	<u>133.912,00</u>	<u>126</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.267.868,54	3.156
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.791.109,00	3.481
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	547.077,24	476
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.558.533,48</u>	<u>2.941</u>
	<u>11.164.588,26</u>	<u>10.054</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.329.595,42	2.330
2. Beteiligungen	<u>14.316,17</u>	<u>14</u>
	<u>2.343.911,59</u>	<u>2.344</u>
	<u>13.642.411,85</u>	<u>12.524</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.140.639,88	2.194
2. Unfertige Erzeugnisse	134.451,18	234
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>923.530,67</u>	<u>1.272</u>
	<u>3.198.621,73</u>	<u>3.700</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.686.381,72	11.374
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	301.397,37	181
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.048.316,17</u>	<u>1.216</u>
	<u>13.036.095,26</u>	<u>12.771</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>10.620.046,90</u>	<u>7.150</u>
	<u>26.854.763,89</u>	<u>23.621</u>
	<u>40.497.175,74</u>	<u>36.145</u>

Passiva

	31.12.2020	2019
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.640.000,00	3.640
./. Eigene Anteile	<u>-260.000,00</u>	<u>-260</u>
	<u>3.380.000,00</u>	<u>3.380</u>
II. Kapitalrücklage	5.170.000,00	5.170
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	10.540.000,00	9.840
./. Eigene Anteile	<u>-1.540.000,00</u>	<u>-1.540</u>
	<u>9.000.000,00</u>	<u>8.300</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>828.865,55</u>	<u>1.103</u>
	<u>18.378.865,55</u>	<u>17.953</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	4.496.847,00	4.148
2. Steuerrückstellungen	26.161,18	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>4.112.740,20</u>	<u>3.309</u>
	<u>8.635.748,38</u>	<u>7.457</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.225.000,00	325
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.648.499,12	6.260
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	777.319,21	796
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.831.743,48</u>	<u>3.354</u>
	<u>13.482.561,81</u>	<u>10.735</u>
	<u>40.497.175,74</u>	<u>36.145</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 nach HGB
der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG,
Bad Schwalbach

	2020 €	2019 T€
1. Umsatzerlöse	95.274.320,15	93.843
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-465.998,56	161
3. Sonstige betriebliche Erträge	390.683,48	931
	95.199.005,07	94.935
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	66.913.522,20	66.956
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.886,03	30
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.110.244,99	7.453
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.737.363,77	1.853
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.248.694,79	1.249
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.842.146,72	17.001
	1.327.146,57	394
8. Erträge aus Beteiligungen	200.000,00	1.625
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108,00	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	224.170,53	225
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.888,63	0
12. Ergebnis nach Steuern	1.261.195,41	1.794
13. Sonstige Steuern	55.270,54	51
14. Jahresüberschuss	1.205.924,87	1.744
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	322.940,68	159
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	-700.000,00	-800
17. Bilanzgewinn	828.865,55	1.103

Anhang der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG für das Geschäftsjahr 2020, Bad Schwalbach

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach (Amtsgericht Wiesbaden, HRB 16179) wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des AktG aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und -soweit abnutzbar- planmäßig abgeschrieben. Bei der Bemessung der Abschreibungen wird auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Es wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in vollem Umfang abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die in den Vorräten enthaltenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die bezogenen Waren werden zu Anschaffungskosten oder -unter Beachtung des Niederstwertprinzips- zu niedrigeren Tageswerten am Abschlussstag bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt die FiFo-Methode zur Anwendung. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung einer verlustfreien Bewertung zum Bilanzstichtag angesetzt. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und aus verminderter Verwertbarkeit erfolgen individuelle Abwertungen.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Ausfallrisiken sind durch individuelle Bewertungsabschläge und durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Ansprüche werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert.

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Als Berechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein gesplitteter Einkommensrend von 0,0% bzw. 2,0% (Vj. 0,0% bzw. 2,0%), ein Rententrend von 1,5% (Vj. 1,5%) und eine Fluktuationsrate von 0,0% (Vj. 0,0%) zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde der dazu von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,30% (Vj. 2,71%) angesetzt. Die erforderliche Zuführung aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird bis zum 31. Dezember 2024 mit jährlich 1/15 berücksichtigt (Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB).

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt.

Die SCHWÄLBCHEN AG unterhielt am Stichtag folgende Beteiligungen:

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Letztes Ergebnis T€
<u>Direkter Anteilsbesitz:</u>			
Harzmolkerei Wernigerode GmbH, Wernigerode	100,00	1.290	61
SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH, Mainz	95,00	11.720	-1.641
Gesellschaft zur Förderung des Absatzes milchwirtschaftlicher Produkte GmbH, München	33,33	81	5
<u>Indirekter Anteilsbesitz:</u>			
SCHWÄLBCHEN Frischdienst Süd- west GmbH, Ilsfeld ¹⁾	95,00	2.946	-207
COMO food + service GmbH, Mainz ^{1), 2)}	33,33	472	3

¹⁾ Anteilsbesitz der SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH

²⁾ Beträge zum Eigenkapital und Ergebnis betreffen Vorjahrsjahreszahlen

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 0 T€ (Vj. 0 T€). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche aus Steuerentlastungen in Höhe von 173 T€ (Vj. 173 T€) bilanziert.

Temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen beim Anlagevermögen mit 90 T€ (aktiv), aus nutzbaren Vorteilen steuerlicher Verlustvorträge mit 558 T€ (aktiv), bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 2.036 T€ (aktiv), bei sonstigen Rückstellungen mit 27 T€ (aktiv). Bei der Bewertung daraus resultierender latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 29,1% (15,0% für KSt, 5,5% für SolZ und 13,3% für GewSt) zugrunde gelegt. Aufgrund des Überhangs der aktiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und die latenten Steuern nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Das Gezeichnete Kapital der SCHWÄLBCHEN AG ist in 1.400.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 2,60 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die im Jahr 2008 über die Börse getätigten Käufe von 100.000 Stück (Sept. 14.851, Okt. 55.149, Nov. 30.000) eigenen Aktien dienen der Kursstabilität, Liquiditätsanlage und der allgemeinen Marktsicherung. Auf eigene Anteile entfallen 260 T€ des Grundkapitals, anteilig 7,14%. Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, die Stärkung der Eigenkapitalbasis und eine adäquate Verzinsung des Kapitals.

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 200 T€ und aus dem Jahresüberschuss 500 T€ eingestellt.

Rückstellungen für Pensionen werden am Bilanzstichtag aufgrund der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von 201 T€ (Vj. 251 T€) nicht angesetzt. Zudem resultiert aus der Abzinsung dieser Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn statt sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 602 T€ (Vj. 586). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Sie enthalten überwiegend Verpflichtungen gegenüber Kunden und Lieferanten und aus ausstehenden Abrechnungen (3.570 T€) sowie Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich (394 T€). Die Kundenverpflichtungen betreffen vor allem Werbekostenzuschüsse und Rückvergütungen. Die Höhe der Lieferantenverpflichtungen bestimmt sich anhand von Einflussfaktoren, die erst im neuen Jahr feststehen und geschätzt werden.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel ²⁾	Stand T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit über 1 Jahr T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.225 (325)	248 (100)	1.977 (225)	963
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.649 (6.260)	6.649 (6.260)	0 (0)	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	777 (796)	777 (796)	0 (0)	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.832 (3.354)	3.832 (3.354)	0 (0)	0
davon aus Steuern	78 (71)	78 (71)	0 (0)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4 (9)	4 (9)	0 (0)	
	13.483 (10.735)	11.506 (10.510)	1.977 (225)	963

²⁾ In Klammern angegebene Beträge betreffen Vorjahreszahlen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 2.225 T€ durch Grundpfandrechte besichert. Als Sicherheiten bei Lieferantenverbindlichkeiten dienen Bankbürgschaften in Höhe von 40 T€. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen in Höhe von 3.509 T€ und resultieren aus Darlehen.

Die bei der SCHWÄLBCHEN AG ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2020	2019
	T€	T€
Verkaufserlöse aus Eigenfertigung	88.324	88.476
Verkaufserlöse aus Handelswaren	5.673	4.396
Erlöse aus Dienstleistungen und Vermietung	1.277	971
	<u>95.274</u>	<u>93.843</u>

Der Absatzbereich umfasst Hessen, Rheinland-Pfalz und die angrenzenden Gebiete.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 314 T€ vor allem aus der Auflösungen von Rückstellungen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 438 T€ (Vj. 500 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 46 T€. Die Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB sind in Höhe von 50 T€ (Vj. 50 T€) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen betragen 200 T€ (Vj. 1.625 T€).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 118 T€ (Vj. 128 T€).

Bei Anwendung eines relevanten Steuersatzes von 29,1% betragen die erwarteten Steuern vom Einkommen und Ertrag 363 T€. Die Abweichung zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist vor allem auf steuerliche Verlustvorträge, Bewertungunterschiede in der Handels- und Steuerbilanz und steuerfreie Erträge zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz erscheinende sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattungen, deren Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren beträgt. Aus den abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen resultiert eine finanzielle Belastung über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von insgesamt 176 T€. Davon entfallen auf das Folgejahr 111 T€ und auf die nächsten 2-5 Jahre 65 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der SCHWÄLBCHEN AG belaufen sich auf 24 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrats waren Herr Stefan Nodewald, Staufenberg (Vorsitzender, Direktor Mittelstandsbank Mitte/Ost Commerzbank AG), Frau Maren Brückner, Eltville (Stellv. Vorsitzende, Trade Marketing Managerin Importhaus Wilms/Impuls GmbH & Co. KG), und Frau Susanne Maurer, Nierstein (Sachbearbeiterin Rechnungskontrolle SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH).

Vorstand war im Geschäftsjahr Herr Günter Berz-List, Dipl.-Kfm., Wiesbaden.

Die Verbindlichkeiten mit nahe stehenden Personen betragen zum 31.12.2020 3.509 T€ und werden mit 3% verzinst. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind vertraglich vereinbart und zu Bedingungen ausgeführt, wie sie mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 156 Mitarbeiter beschäftigt, davon 45 Angestellte, 106 gewerbliche Arbeitnehmer und 5 Auszubildende.

Die Liegenschaft in Marburg konnte nach Ablauf des Geschäftsjahres verkauft werden. Der Verkauf führt im Geschäftsjahr 2021 zu einem positiven Cashflow- und Ergebniseffekt.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 828.865,55 € einen Betrag in Höhe von 520.000,00 € auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 250.000 € in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 58.865,55 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Ausschüttung von 520.000,00 € entspricht einer Dividende von 0,40 € auf 1.300.000 gewinnberechtigten Aktien.

Bad Schwalbach, den 05. März 2021

Der Aufsichtsrat, Der Vorstand

Weitere Hinweise/ Termine:

Veröffentlichungen erfolgen über die DGAP (www.dgap.de), ein Unternehmen der EquityStory AG.

Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2020:	28.05.2021 (Plan)
Versendung des Halbjahresberichts zum 30.06.2021:	KW 33/34 2021
Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2021:	29.04.2022



Entwicklung des Anlagevermögens:

SCHWÄLBCHEN AG nach HGB

	Stand 01.01.2020	+ Zugänge /. Abgänge U Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2020	Abschreibungen 2020	Buchwert 31.12.2020
<i>(Angaben in €)</i>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	786.334,50	+ 47.666,04 U 74.484,06	774.572,60	+ 39.775,10	133.912,00
2. Geleistete Anzahlungen	74.484,06	U (74.484,06)	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	11.599.620,73	+ 32.570,77 U 2.295.136,64	8.659.459,60	+ 216.149,41	5.267.868,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.905.290,24	+ 38.253,42 U 129.613,84	29.282.048,50	+ 858.067,26	2.791.109,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.596.127,16	+ 175.332,07 ./. (100.488,04) U 30.690,20	2.154.584,15	+ ./. (100.487,04)	547.077,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.941.084,73	+ 2.072.889,43 U (2.455.440,68)	0,00	0,00	2.558.533,48
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.329.595,42	0,00	0,00	0,00	2.329.595,42
2. Beteiligungen	14.316,17	0,00	0,00	0,00	14.316,17
	52.246.853,01	+ 2.366.711,73 ./. (100.488,04) U (0,00)	40.870.664,85	+ ./. (100.487,04)	13.642.411,85

	Stand 01.01.2019	+ Zugänge /. Abgänge U Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2019	Abschreibungen 2019	Buchwert 31.12.2019
<i>(Vorjahresangaben in €)</i>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	733.671,55	+ 52.662,95	734.797,50	+ 18.850,95	51.537,00
2. Geleistete Anzahlungen	73.111,32	+ 1.372,74	0,00	0,00	74.484,06
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	12.485.628,16	+ 33.703,93 ./. (970.754,79) U 51.043,43	8.443.310,19	+ ./. (959.751,79)	3.156.310,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.321.423,34	+ 224.204,27 U 359.662,63	28.423.981,24	+ 909.051,90	3.481.309,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.658.841,26	+ 237.405,38 ./. (300.119,48) U 2.413.011,35	2.120.368,17	+ ./. (271.671,48)	475.758,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	938.779,44	+ 2.413.011,35 U (410.706,06)	0,00	0,00	2.941.084,73
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.329.595,42	0,00	0,00	0,00	2.329.595,42
2. Beteiligungen	14.316,17	0,00	0,00	0,00	14.316,17
	50.555.366,66	+ 2.962.360,62 ./. (1.270.874,27) U 0,00	39.722.457,10	+ ./. (1.231.423,27)	12.524.395,91

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Stefan Nodewald, Staufenberg
Vorsitzender

Maren Brückner, Eltville
Stellv. Vorsitzende

Susanne Maurer, Nierstein
Arbeitnehmervertreterin

Vorstand

Günter Berz-List, Wiesbaden

- Gesamt-Lagebericht -

Der Lagebericht der SCHWÄLBCHEN AG und des SCHWÄLBCHEN Konzerns wurden zusammengefasst.

Wirtschaftliches Branchenumfeld

Noch unmittelbar zum Jahresauftakt 2020 zeigten sich am Milchmarkt sehr stabile Tendenzen mit festen Preisen, was auf die niedrigen Bestände an Käse und Milchpulver sowie auf ein dynamisches Exportgeschäft zurückzuführen war. Die erste negative Branchenerfahrung mit ‚Corona‘ bzw. ‚Covid-19‘ war der Einbruch der Exporte nach Ostasien, speziell nach China. Spätestens ab Anfang März hat die Pandemie dann in Europa die Menschen tief verunsichert, ganze Branchen beschädigt und viele Unternehmen in Mitleidenschaft gezogen.

Die Länder-übergreifend einschneidenden Restriktionen zur Pandemie-Bekämpfung, die sowohl das gesellschaftliche Leben als auch die Wirtschaftskreisläufe auf bisher nicht gekannte Weise eingeschränkt haben, führten zu einer weltweiten Rezession. Nachfolgend soll zu den gesellschaftspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Aspekten des Corona-Jahres 2020 nicht näher berichtet werden. Zudem werden wegen der allseits bekannten Krisensituation die Ausführungen über das der Pandemie und dem Lockdown geschuldete Geschehen am Milchmarkt knapp gehalten.

Die generelle Unsicherheit im Zuge der rasanten Covid-19-Ausbreitung sowie die daraufhin global verhängten Restriktionen wirkten auch auf die weltweit vernetzten Milchmärkte. Einhergehend mit dem Rückstau nicht mehr möglicher Exportmengen sorgte dies hierzulande für einen temporären Preisdruck, vor allem bei Käse, Butter und Milchpulver. Deren Notierungen brachen zu Beginn der Krise ein, erholten sich aber ab dem Sommer wieder, ohne jedoch auf das Preisniveau vom Jahresanfang zurückzukehren. Hinzu kamen beim Lockdown im Frühjahr noch logistische Probleme beim internationalen Container-Verkehr sowie restriktiv kontrollierte EU-Grenzen.

Die neuen, bislang unbekanntenen Lebensumstände sorgten mit der dauerhaften Verlagerung von Essen und Trinken in die häusliche Umgebung für eine gestiegene Nachfrage nach Molkereiprodukten im Einzelhandel. Dass infolge des veränderten Kauf- und Konsumverhaltens von einigen Produkten erheblich größere Mengen eingekauft wurden, lag zunächst an der Nervosität der Menschen, danach infolge der Selbstversorgung zu Hause. Neben dem Mengenzuwachs, wie von Sahne, Trinkmilch, SB-Käse, Butter, Joghurt und Quark, war bei den Verbrauchern auch eine größere Zahlungsbereitschaft für höherwertige Qualitäten festzustellen. Insofern hat das Bewusstsein für Nachhaltigkeit wie Tierwohl, Verpackungs- und CO₂-Reduzierung in der Pandemie zugenommen, ebenso wie für Transparenz bei

der Rohstoffherkunft und Produktherstellung.

Dem positiven Nachfrageverlauf im Lebensmittel-Einzelhandel entgegengesetzt, brach der Außer-Haus-Konsum schlagartig und drastisch ein. Nachdem Hotellerie, Gastronomie sowie die meisten Kantinen, Betriebsverpflegungen und Catering wegen der restriktiven Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung schließen oder reduzieren mussten, kamen die Absatzwege über Großverbraucher weitgehend zum Erliegen. Lediglich soziale Versorgungseinrichtungen wie in Kliniken und Altenheimen blieben geöffnet. Auch die Lockerungen der Ausgangs- und Aufenthalts-Beschränkungen ab Mitte Mai entspannten diese Situation kaum. Denn zum einen bestanden viele Einschränkungen im Außer-Haus-Bereich fort, zum anderen wurden die Verpflegungs-Kapazitäten aufgrund von Homeoffice, Homeschooling und Kurzarbeit nicht mehr in vollem Umfang genutzt. Demgemäß blieb der Absatz von extern verzehrten Mahlzeiten, Snacks und To-Go-Getränken schwach, weshalb sich der Bedarf an den hierfür eingesetzten, weiter verarbeiteten Nahrungsmitteln kaum erholte. Dies betraf uneingeschränkt auch die Verwendung von Milch- und Käseerzeugnissen.

Ganzheitlich betrachtet hat die deutsche Molkereiwirtschaft das Coronajahr 2020 dennoch akzeptabel überstanden. Die anfangs befürchteten Kriseneffekte waren

im Vergleich zu anderen Industriezweigen moderat ausgeprägt, weil letztlich die Gesamtnachfrage stabil blieb. Die Märkte für Grundnahrungsmittel wie Milch sind krisenfester als die für andere Güter und Dienstleistungen. Die Pandemie zeigte darüber hinaus, wie systemrelevant und verlässlich die Milchbranche ist. Allerdings sorgte die dauerhaft umverlagerte Absatzstruktur für ein Ungleichgewicht in der Branche, je nach Kunden- und Sortiments-Ausrichtung einer Molkerei. Der zweite Lockdown zum Jahresende festigte diese Marktverwerfung und belastete erneut die Betriebe mit dem Fokus auf den Außer-Haus-Konsum und Großverbraucher, speziell den Foodservice.

Die Milchlieferungen in Deutschland stagnierten im vergangenen Jahr bei etwa 31,8 Mio. Tonnen, wobei die erste Jahreshälfte noch dynamischer verlief. In der EU-27 war ein um 1,4% höheres Rohstoffaufkommen festzustellen und auch in den milchreichen Exportländern USA, Südamerika und Australien zeigten sich die Anlieferungen expansiver.

Die Preisnotierungen für Butter und Milchpulver, Käse und Molkenpulver zeigten sich dem Krisenmodus gemäß volatil, dem Preissturz folgten sukzessive Erlösverbesserungen. Das Abgabepreisniveau für Konsummilch, Quark und Sahne konnte sich im Jahresverlauf insgesamt behaupten und schwankte dabei kaum.

Anlieferung und Herstellung von Milcherzeugnissen in Deutschland in Tsd. t

	2016	2017	2018	2019*	2020**
Molkereianlieferung	31.318	31.255	31.717	31.747	31.800
Konsummilch	5.057	4.743	4.646	4.523	4.567
Sahneerzeugnisse	588	578	552	554	530
Sauermilch-/ Milch-Mix-Getränke	3.124	3.235	3.225	3.207	3.188
Butter/ Mischfette	515	497	484	497	507
Käseerzeugnisse	2.498	2.481	2.525	2.581	2.641
Kondensmilch, Milch- und Molkenpulver	1.393	1.426	1.374	1.343	1.364

Quellen: ZMB/MIV, BMELV, BLE

*) vorläufig ***) geschätzt

Der Umsatz der deutschen Milchindustrie lag in 2020 bei rund 27,2 Mrd. €. Das im Vorjahresvergleich leichte Branchenplus von 0,5% entsprach einer wertmäßigen Stagnation, wobei das gesamte Ernährungsgewerbe um 1,3% wuchs. Der Außenhandelsumsatz der Branche ging um -0,6% auf etwa 8,0 Mrd. € zurück. Aus alledem folgend, gaben auch die Erzeugerpreise leicht nach. Daher kam es bundesweit zu Protestaktionen der Landwirte gegen das Auszahlungsniveau sowie gegen die immer zusätzlichen Auflagen seitens der Politik und Gesellschaft.

Erst kurz vor dem Jahresende wurde ein Handelsabkommen zwischen der EU-27 und Großbritannien geschlossen, womit eine lange Zeit der Unsicherheit endete und ein harter BREXIT vermieden werden konnte. Das Vereinigte Königreich ist ein bedeutender Importeur vor allem von Käse.

Die Branchenereignisse im Allgemeinen und besonders die Krise im Außer-Haus-Markt wirkten sich uneingeschränkt und vielgestaltig auf die beiden Tätigkeitsfelder der SCHWÄLBCHEN-Gruppe aus.

Im Molkereigeschäft konnten sich die negativen und positiven Absatzeffekte dank der verschiedenen Produktgruppen und Vertriebskanäle weitgehend kompensieren. Demnach erzielte die SCHWÄLBCHEN AG bessere Umsatzerlöse und erreichte sogar ein höheres operatives Geschäftsergebnis. Somit blickt die AG auf ein Pandemie-bedingt zwar herausforderndes, dafür in wirtschaftlicher Hinsicht überaus zufriedenstellendes Jahr 2020 zurück.

Dagegen war und ist die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH, gleich der gesamten Foodservice-Branche, mit dem Geschäftsmodell der Waren-Zustellung an Großverbraucher, vom Niedergang des Außer-Haus-Sektors massiv betroffen. Die geschlossenen Einrichtungen bzw. reduzierten Bestellungen vieler Großkunden haben das leistungsstarke und anerkannte Zustell-Handelskonzept unterlaufen. Infolgedessen brachen die Umsätze bei der Frischdienst weg, sodass trotz der veranlassten Kostenschnitte ein hoher Jahresfehlbetrag verkraftet werden musste.

Milchanlieferung und Produktionsprogramm

Die Milchverarbeitung bei der SCHWÄLBCHEN AG lag in 2020 bei 138,6 Mio. kg (Vj. 135,6 Mio. kg), was auf eine um 2,2% höhere Eigenanlieferung der Landwirte zurückzuführen war. Wie berichtet, war

bundesweit Stagnation festzustellen. In den Anfangsmonaten verhielt sich die eigene Anlieferung noch expansiver, weshalb ab April an die Landwirte appelliert wurde, ihre Milcherzeugung zu drosseln.

	2016	2017	2018	2019	2020
	- Mio. kg -				
Milch von Erzeugern	132,391	131,113	137,220	135,431	138,437
Milch von Molkereien	1,146	0,593	0,424	0,126	0,167
Gesamteingang	133,537	131,706	137,644	135,557	138,604
Frische Milch	21,694	21,059	18,072	14,888	12,084
Milch zu Speisequark	31,875	29,390	27,372	30,421	33,025
Sahne, Saure Sahne	7,846	6,807	6,290	6,152	6,115
Joghurt, Sonst. Frischprodukte und Milchversand	72,122	74,450	85,910	84,096	87,380
Gesamtverarbeitung	133,537	131,706	137,644	135,557	138,604
Veränderung zum Vj. in %	./.1,7	./.1,4	4,5	./.1,5	2,2

Innerhalb des Produktionsprogramms nahm die Herstellung von Frischer Milch auf 12,1 Mio. kg ab, dafür die von Speisequark auf 33,0 Mio. kg zu, während die von Sahne mit 6,1 Mio. kg gleich blieb. Bei dem mit 87,4 Mio. kg höheren Volumen an Joghurt, Sonstigen Frischprodukten und Milchversand nahm vor allem der Versandmilch-Anteil zu. Letzteres resultierte aus den zurückgegangenen Absatzmengen von Großbinden an die Großverbraucherkunden.

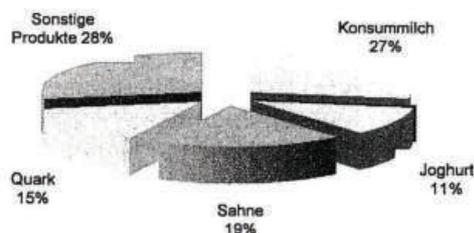
Die Versorgung der Produktion mit dem Agrarrohstoff Milch, mit Verpackungsmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffen war selbst in der kritischen Zeit der Pandemie-Hochphase gewährleistet, ebenso wie die Ausgangslogistik an die Handelskunden. Die Kooperation mit der Hochwald Foods GmbH bestand unverändert fort.

Die strengen Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung wirkten auf das Molkereisortiment ambivalent. Im Absatz positiv hat sich demnach das qualitativ hoch-

Umsatzentwicklung

Die SCHWÄLBCHEN AG erreichte in dem Ausnahmejahr 2020 eine über dem Branchenwert liegende Umsatzerhöhung von 1,5% auf 95,3 Mio. € (Vj. 93,8 Mio. €). Umsatzfördernd waren dabei die relative Preisstabilität von Konsummilch, Quark und Sahne sowie die größere Verarbeitungsmenge. Vorteilhaft wirkte sich zudem das Kaufverhalten der Haushalte aus, in der Pandemie verstärkt regionale Erzeugnisse nachzufragen, was übergeordnet den

Umsatzstruktur der SCHWÄLBCHEN AG



wertige Sortiment der Grünen Linie entwickelt. Sowohl haltbare und frische Milch, wie auch Sahne, Schmand, Quark und die regionalen Spezialitäten Spundekäs und Grüne Soße erzielten erfreuliche Wachstumsraten. Im Absatz nachteilig betroffen waren zum einen die Kaffegetränke und Ayran, weil es wegen der Ausgangsbeschränkungen ein weniger Draußen-Sein der jüngeren Zielgruppe gab. Gerade in den urbanen, bevölkerungsreichen Regionen war dies zu spüren. Auch fehlten wegen der eher wechselhaften Witterung die für diese Saisonartikel wichtigen Absatzimpulse. Zum anderen litt der Abverkauf von Großbinden unter den sehr schwierigen Umständen im Außer-Haus-Bereich.

Das positive Qualitäts- und Markenimage der SCHWÄLBCHEN-Produkte wurde mit zahlreichen Vertriebsaktivitäten sowie mit intensiver Medialeistung wie Funkwerbung konsequent unterstützt. Auch die Distribution wurde ausgebaut.

Trends Gesundheit und Nachhaltigkeit entsprach. Davon konnte die Grüne Linie profitieren, sodass eine ganzheitlich bessere Wertschöpfung im Produktportfolio realisiert werden konnte.

Die Harzmolkerei GmbH verkauft ausschließlich großvolumige Gebinde, womit ein Umsatzrückgang auf 3,0 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) verbunden war. Zusammen kam das konsolidierte Molkereisegment auf 95,2 Mio. € (Vj. 94,3 Mio. €) Umsatz.

Das erfolgreiche und anerkannte Geschäftsmodell der SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH wurde ab dem Frühjahr -mit dem ersten Lockdown- regelrecht auf den Kopf gestellt. Die von den Restriktionen im Außer-Haus-Markt betroffenen Großkunden fragten nur noch sehr begrenzt das über 10.000 Artikel umfassende Vollsortiment nach. Auch die zahlreichen Dienstleistungen, allem voran die leistungsstarke Zustell-Logistik, kamen kaum noch zum Tragen.

Nach zuvor jahrelangem Wachstum musste die Frischdienst GmbH aufgrund der Corona-Restriktionen einen drastischen Umsatzeinbruch hinnehmen. Von Mitte März an betrug dieser Rückgang um die 50% zum Vorjahresmonat. Lediglich den Sommer über, mit den Erleichterungen vom ersten Lockdown, ließ sich das Umsatzminus etwas eingrenzen. Mit dem Lockdown zum Jahresende kehrten die Belastungen vollumfänglich zurück, weshalb die Umsätze abermals einbrachen.

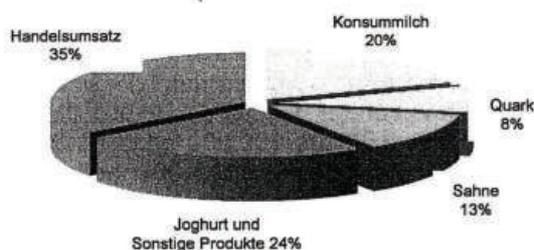
Die anhaltend desaströse Ausnahme-situation im Außer-Haus-Sektor verschärfte den Wettbewerb in der Foodservice-Branche um bestehende und potentielle Großkunden zusätzlich.

Es ist anzumerken, dass bei der Frischdienst Südwest GmbH, Ilfeld, die monatlichen Umsatzrückgänge weniger stark ausfielen als bei der Frischdienst GmbH in Mainz. Auf Jahressicht reduzierten sich teilkonsolidiert die Umsatzerlöse dennoch um drastische -34,7% auf 65,5 Mio. €, gegenüber 100,4 Mio. € im Vorjahr.

Die Kooperation im Vertriebsverbund der COMO GmbH bestand fort.

Unter Einbezug aller Gesellschaften ergab sich im Jahr 2020 ein konsolidierter Konzernumsatz von 153,4 Mio. € (Vj. 184,2 Mio. €), was einem Minus von 16,8% entsprach. Das halbierte Minus zwischen Molkerei und Frischdienst verdeutlichte den unterschiedlichen Umsatzverlauf der beiden Geschäftsfelder im letzten Jahr.

Umsatzstruktur des SCHWÄLBCHEN-Konzern



Investitionen

Die auf zwei Jahre Bauzeit angelegten Lager-Investitionsprojekte der SCHWÄLBCHEN AG wurden in 2020 weitgehend fertiggestellt. Planmäßig stand das neue Material- und Trockenlager seit dem Jahresanfang zur Verfügung. Auch die Erneuerung und Erweiterung des Kühl-lagers um knapp 1.000 Paletten-Plätze wurde zum Jahresende bis auf Restarbeiten fertiggestellt. Die beiden Großprojekte stellten wie im vorherigen Jahr die Hauptinvestitionen der Molkerei dar und gingen mit hohen Zahlungsbeträgen einher. Das Investitionsvolumen in Höhe von 2,367 Mio. € (Vj. 2,962 Mio. €) umfasste vor allem diese Lager-Bauten. Im Produktionsbereich wurde in die Abfallanlagen-Optimierung, Prozesstanks, einen Kühlturm sowie in die Hard- und Software investiert.

In Anbetracht der schwierigen Geschäftslage bei der Frischdienst GmbH und der Südwest GmbH wurde mit 0,191 Mio. € (Vj. 2,140 Mio. €) zurückhaltend investiert. Die Anschaffungen betrafen die Lager-Software und LKW-Ausstattungen.

Konzernweit lag das Investitionsvolumen mit 2,558 Mio. € (Vj. 5,102 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahr. Die Investitionen wurden aus dem Cashflow, den liquiden Mitteln und Darlehen finanziert.

Personal

„Corona“ bzw. „Covid-19“ hat die Menschen und Unternehmen vor nie da gewesene Herausforderungen gestellt; hinzu kamen die massiven Einschränkungen bei den privaten Lebensumständen. Mit Blick auf die für jeden belastende Situation ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders zu danken; mit allem Respekt und großer Anerkennung für die trotz der eigenen Belastungen gezeigte Motivation und geleistete Arbeit.

Die teils länder-spezifischen Sicherheits- und Hygiene-Vorgaben zum Schutz der Belegschaften vor Covid-19 wurden umgesetzt und berücksichtigt.

Die Mitarbeiterzahl der SCHWÄLBCHEN AG hat sich auf jahresdurchschnittlich 156 (Vj. 166) Personen vermindert. Die Harzmolkerei GmbH hat einen Beschäftigten. Bei den Frischdienst-Gesellschaften musste wegen des Auftrags- und Umsatzeinbruchs ab April 2020 Kurzarbeit beantragt werden, die von den zuständigen Arbeitsagenturen genehmigt wurde. Die Kurzarbeit bestand über den Jahreswechsel fort. Bei der Frischdienst GmbH waren zusammen 230 (Vj. 251) Personen tätig. Die Gesamtzahl aller Beschäftigten in der SCHWÄLBCHEN-Gruppe nahm im Jahreschnitt auf 387 (Vj. 418) ab.

Die Umsatzleistung je Mitarbeiter lag in der AG bei 0,61 Mio. € (Vj. 0,57 Mio. €). Für die Frischdienst GmbH und die Harzmolkerei GmbH errechnet sich keine aussagekräftige Kennzahl.

Wirtschafts- und Ertragslage

Die mittelständische SCHWÄLBCHEN-Gruppe hat das Corona-Jahr 2020 unter den beschriebenen Umständen bestehen müssen. Hierbei stellten der durch die Pandemie ausgelöste Lockdown, die Veränderungen im Kauf- und Konsumverhalten sowie nicht zuletzt eine der stärksten Wirtschaftskrisen anhaltend extreme Herausforderungen dar.

Obleich der krisenbetroffenen Faktoren verlief das operative Molkereigeschäft der AG durchaus zufriedenstellend. So konnte in 2020 mit der kontinuierlichen Optimierung der Wertschöpfung ein verbesserter Rohertrag und vor allem ein höheres operatives Betriebsergebnis erzielt werden. Dies auf Basis eines gut ausbalancierten Sortiments, erfolgreicher Produkt- und Marken-Konzepte, diversifizierter Vertriebswege und einem wettbewerbsfähig gezahlten Milchpreis. Damit wurde ein um 1,1% höherer Rohertrag (unter Einbezug der Bestandsveränderung und der sonstigen betrieblichen Erlöse) von 28,266 Mio. € (Vj. 27,949 Mio. €) erreicht, bei einer gleichauf liegenden Rohertragsspanne von 29,7% (Vj. 29,8%).

Der Personalaufwand nahm durch die geringere Mitarbeiterzahl auf 8,848 Mio. € (Vj. 9,306 Mio. €) ab. Die Abschreibungen blieben mit 1,249 Mio. € gleich. Etwas unter dem Vorjahr lagen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 16,842 Mio. € (Vj. 17,001 Mio. €). Hier waren die Hauptpositionen der Vertriebsaufwand, der Frachtaufwand, die Energie- und Instandhaltungskosten, die Kosten für die Arbeitnehmer-Überlassung und Verpackungs-Lizensierung. Aufgrund des bereits hohen Hygiene- und Sicherheits-Niveaus hielten sich Corona-bedingte Zusatzkosten zur Aufrechterhaltung der Produktion und Lieferkette im Rahmen.

Das Operative Betriebsergebnis der AG in Höhe von 1,327 Mio. € (Vj. 394 T€) bestätigte den verbesserten und somit erfreulichen Geschäftsverlauf. Dies unter Berücksichtigung sowohl der Pandemie-Bedingungen als auch der bei laufendem Betrieb stattfindenden Lagerbauten. Beim Finanzergebnis verblieb der Beteiligungsertrag der Harzmolkerei GmbH von 200 T€ sowie ein leicht negativer Zinssaldo von unverändert -224 T€. Ohne den jahrelang verbuchten Beteiligungsertrag (Vj. 1,42 Mio. €) der Frischdienst GmbH ging jedoch, nach Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Sonstigen Steuern, der Jahresüberschuss auf 1,206 Mio. € (Vj. 1,744 Mio. €) zurück.

Bei der Harzmolkerei GmbH wirkte sich der starke Umsatzrückgang nicht auf das Ergebnis aus. Zwar ging der Rohertrag auf nur noch 297 T€ (Vj. 488 T€) zurück, die Rohertragsspanne betrug stabil 9,8%. Aber nach Abzug von Abschreibungen und der wenigen Aufwendungen entstand ein gleichhoher Jahresüberschuss von 61 T€ (Vj. 60 T€).

Dagegen wurde die Frischdienst GmbH mit voller Wucht von der sich aus den Corona-Restriktionen ergebenden Außer-Haus-Krise getroffen. Was für die meisten Akteure im Großverbraucher-Bereich galt, traf diejenigen im Foodservice besonders. Dem Umsatzeinbruch bei der GmbH von einem Drittel folgte ein noch stärkerer

Rohetragsrückgang von teilkonsolidiert 38,9% auf 14,122 Mio. € (Vj. 23,129 Mio. €); auch die Rohetragsspanne gab auf 21,5 % (Vj. 23,0%) nach.

Das Ausmaß des Umsatz- und Rohetrageinbruchs erforderte sofortige und umfassende Kostenmaßnahmen in allen Betriebsabteilungen. Demnach verringerten sich der Personalaufwand -vor allem durch Kurzarbeit- um 20,7% auf 9,159 Mio. € (Vj. 11,555 Mio. €) und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen -vor allem durch Tourenstilllegungen- um 11,6% auf 5,357 Mio. € (Vj. 6,059 Mio. €), während die Abschreibungen um 6,0% auf 1,327 Mio. € (Vj. 1,252 Mio. €) leicht zunahmen. Aber selbst die Einschnitte auf der Kostenseite konnten das Rohetrags-Minus von 38,9% bei Weitem nicht ausgleichen. Letztlich musste wegen der Pandemie- verursachten Krise ein teilkonsolidierter Jahresfehlbetrag von minus 1,849 Mio. € akzeptiert werden. Im Vergleich zu dem guten Vorjahresgewinn von 2,875 Mio. € wirkte der Abrutsch in die Verlustzone umso drastischer.

Wegen des hohen Verlustes im Frischdienst-Bereich drehte sich auch auf der Konzernebene das Ergebnis ins Minus. Nach der Konsolidierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften musste ein ebenfalls negatives Ergebnis hingenommen werden. Aus einem geringeren Konzern-Rohetrug von 41,600 Mio. € (Vj. 50,777 Mio. €) resultierte ein Konzern-Jahresfehlbetrag von minus 770 T€; nach 3,060 Mio. € Gewinn im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die SCHWÄLBCHEN AG ist mit einer soliden Bilanzstruktur ausgestattet, die lang- und kurzfristig sehr geordnete Vermögens- und Finanzverhältnisse aufweist.

Allem voran die zwei Lager-Bauprojekte führten über die Positionen Grundstücke und Bauten mit 5,268 Mio. € (Vj. 3,156 Mio. €) sowie Geleistete Anzahlungen mit 2,559 Mio. € (Vj. 2,941 Mio. €) zu einem

höheren Sachanlagevermögen von 11,165 Mio. € (Vj. 10,054 Mio. €). Zugleich waren die Technischen Anlagen und Maschinen mit 2,791 Mio. € (Vj. 3,481 Mio. €) geringer. Die übrigen Positionen des gesamten Anlagevermögens von 13,642 Mio. € (Vj. 12,524 Mio. €) veränderten sich vergleichsweise wenig, auch die Finanzanlagen blieben unverändert. Das gestiegene Umlaufvermögen von zusammen 26,855 Mio. € (Vj. 23,621 Mio. €) war im Wesentlichen auf die stichtagsbedingt höheren liquiden Mittel von 10,620 Mio. € (Vj. 7,150 Mio. €) zurückzuführen, bei zugleich geringeren Vorräten von 3,199 Mio. € (Vj. 3,700 Mio. €) sowie etwas höheren Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen von 13,036 Mio. € (Vj. 12,771 Mio. €). Insgesamt ergab sich auf der Aktivseite ein Anstieg der Bilanzsumme auf 40,497 Mio. € (Vj. 36,145 Mio. €).

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital leicht auf 18,379 Mio. € (Vj. 17,953 Mio. €). Das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen blieben dabei unverändert, die Gewinnrücklagen nahmen um 700 T€ auf nunmehr 9,000 Mio. € (Vj. 8,300 Mio. €) zu. Die Angaben zu den Eigenen Aktien stehen im Anhang. Der Bilanzgewinn erreichte 829 T€ (Vj. 1,103 Mio. €). Somit finanzierte das Eigenkapital zum 31.12.2020 134,7% (Vj. 143,3%) des Anlagevermögens, bezogen auf die Bilanzsumme ergab sich eine Eigenkapitalquote von 45,4% (Vj. 49,7%).

Die Rückstellungen von insgesamt 8,636 Mio. € (Vj. 7,457 Mio. €) lagen über dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten betragen zusammen 13,483 Mio. € (Vj. 10,735 Mio. €). Die auffallend höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2,225 Mio. € (Vj. 325 T€) begründete ein neu aufgenommenes Darlehen, um das niedrige Zinsniveau langfristig zu sichern und die Lagerbauten zu finanzieren. Bei den weiteren Verbindlichkeiten nahmen die aus Lieferungen und Leistungen auf 6,648 Mio. € (Vj. 6,260 Mio. €) zu, die gegenüber verbundenen Unternehmen auf 777 T€ (Vj. 796 T€) ab und die Sonstigen auf 3,832 Mio. € (Vj. 3,354 Mio. €) zu.

Die wesentlichen Finanzinstrumente sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 11,686 Mio. € (Vj. 11,374 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6,648 Mio. € (Vj. 6,260 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2,225 Mio. € (Vj. 325 T€). Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen entspricht dem Buchwert. Der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen betrug 0 T€ (Vj. 6 €). Dem steht ein Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von 13 T€ (Vj. 2 T€) gegenüber. Leasingverpflichtungen haben eine untergeordnete Bedeutung. Alle anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden durch fristgerechte Zahlungen erfüllt.

Gemäß den Bilanzrelationen der Einzelgesellschaften und dem Konzern-Jahresfehlbetrag folgend, ergab sich in der Konzernbilanz zum 31.12.2020 eine Eigenkapital-Verminderung auf 31,656 Mio. € (Vj. 33,206 Mio. €). Damit wurde das Anlagevermögen zu 138,3% (Vj. 144,7%) selbst finanziert. Die Eigenkapitalquote lag bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 62,786 Mio. € (Vj. 64,633 Mio. €) bei soliden 50,4% (Vj. 51,4%).

Risiko- und Chancenbericht

Die Pandemie zeigt leider eindrucksvoll, wie unberechenbar externe Risiken wirken können und wie unabwendbar essentielle Krisen nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Branchen in Nöte bringen. Die Privatwirtschaft muss zudem erkennen, welche fundamentale Abhängigkeit von den politischen Instanzen, deren Prioritäten, Beschlüssen und Maßnahmen besteht. Viele bislang erfolgreiche Branchen- und Geschäftsmodelle sind zwar Pandemie-verursacht, aber eben auch Politisch-bewirkt in eine kritische Situation geraten. Selbst deren Bewältigung ist wiederum über lange Zeit aufgrund der politischen Vorgaben weder planbar noch durchführbar gewesen.

Trotz alledem bleibt es ein Vorteil für mittelständische Unternehmen, dazu zählt die SCHWÄLBCHEN-Gruppe in beiden Tätigkeitsfeldern, bei der Krisenbewältigung unkompliziert, schnell und flexibel vorgehen zu können. Auf diese grundsätzliche Weise agierte die Molkerei wie auch der Frischdienst in dem sehr anspruchsvollen Jahr 2020. Einerseits zur Vermeidung des Corona- bzw. Covid-19-Virus, andererseits zur Bewältigung der Pandemie-bedingten Geschäftskrise bei der Frischdienst GmbH.

In dem Zusammenhang wurden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um jederzeit reibungslose Geschäftsabläufe zu ermöglichen. Hierzu sind organisatorische Abläufe und -Prozesse teils umgestaltet oder abgeändert worden. Die systemrelevante Versorgungskette war belastbar sowie die Geschäftsprozesse bereichsübergreifend funktioniert haben.

Unter den Covid-19-Bedingungen stehend war es eine betriebliche wie auch wirtschaftliche Herausforderung, die zur Herstellung und Abfüllung von Milch und Frischprodukten erforderlichen Abläufe zu gestalten, durchzuführen und zu verbessern. Vorrangig ging es darum, die Risiken in der Versorgungskette zu minimieren und dafür eventuell höhere Kosten bei der Beschaffung und Lagerhaltung zu akzeptieren. Die Kosten gegen die Risiken abzuschätzen und diese Risiko-Kosten-Balance zu optimieren, war im vergangenen Jahr wichtig.

Die in früheren Lageberichten dargestellten Risiken und Chancen bestanden selbstredend fort, da sie mit den zwei Geschäftsfeldern untrennbar verbunden sind. Sei es bei der Molkerei im Absatzbereich, im Produktions- und Technischen-Bereich oder betreffend die Rohstoffbasis. Zu erwähnen ist, dass wieder alle relevanten Zertifizierungen nach ISO 9001, IFS higher-level und Energiemanagement ISO 50001 erfolgreich bestanden wurden.

Kritisch war im Corona-Jahr 2020 vielmehr zu sehen, dass sich weder die für Großverbraucher produzierten Mengen noch deren technischen Formate über andere Absatzkanäle, wie kurzfristig über den Einzelhandel, absetzen ließen. Denn technisch sind die Abfüll- und Abpack-Anlagen sehr spezifisch ausgelegt sowie absatzseitig die branchenweit gültigen Kontraktzeiträume zu beachten sind.

Auch beim Frischdienst soll nicht näher auf das in normalen Jahren bekannte Risiko-Chancen-Profil eingegangen werden, das sich handelstypisch aus dem Waren-Einkauf und -Verkauf ergibt. Vielmehr kam als kritische Krisenfolge hinzu, dass sich für einen spezialisierten Zustell-Großhändler kurzfristig keine Ausweich-alternative zu anderen Großverbraucher-kunden stellte. Somit verkehrte sich die vorteilhafte Expertise der Waren-Zustellung in ein daraus abgeleitetes, zu bewältigendes Risiko. Die lange Zeit der Lock-downs förderte zudem das Sortiments-Risiko, wonach verderbliche Lebensmittel an ihre Haltbarkeitsgrenze kamen und entsorgt werden mussten. Wegen der Pandemie-bedingten Planungsunsicherheit ließ sich das trotz sorgfältiger Waren-Disposition nicht vermeiden, sodass sich bei der Risiko-Chancen-Abwägung die Lieferfähigkeit und die Abschriften-Quote gegenüber standen.

Durch die mittel- und langfristige Finanzierung werden derzeit keine Zinsänderungsrisiken gesehen. Auf der Absatz- und Beschaffungsseite gibt es kein Währungsrisiko. Rechtlichen Risiken wird durch die Zusammenarbeit mit externen Rechtsanwälten begegnet. Auf Kundenseite können Bonitätsrisiken eintreten, die zu einem möglichen Forderungsausfall führen können. Für alle bekannten Risiken sind nach derzeitigem Kenntnisstand ausreichende Rückstellungen gebildet. Konzernweit bestehen ausreichende liquide Mittel und Kreditlinien, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu entsprechen. Den Unternehmens-Fortbestand gefährdende Risiken sind nach derzeitiger Einschätzung und Erkenntnis nicht gegeben.

Ausblick

Die größten Herausforderungen im Jahr 2021 bleiben die Unsicherheit und die Unvorhersehbarkeit. Es bedarf daher keines Hinweises, dass dieser Ausblick allgemein gehalten wird und vollumfänglich unter Vorbehalt steht.

Sofern der Kampf gegen die Pandemie erfolgreich ist, wofür ausreichend Impfstoffe und Tests zur Verfügung stehen müssen, sollte im Zuge des zu erwartenden Wiederauflebens in der Bevölkerung auch wieder eine Normalisierung des Konsumverhaltens stattfinden. Sukzessiv sollte der Außer-Haus-Verzehr wieder zunehmen und parallel der Absatz über den Einzelhandel zurückgehen. Allerdings bleibt die ‚post-Corona-Zeit‘ unsicher, etwa betreffend die Einkommen, Beschäftigung, Inflation, Veränderungen in der Arbeitswelt und etwaige neue Kauf- und Konsumtrends.

In den ersten Monaten von 2021 ist der Konsum von Milch- und Käse-Erzeugnissen unverändert auf den Lebensmittel-Einzelhandel fokussiert, weil Corona-bedingt die Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens fortbestehen. Inzwischen ist ein Gewöhnungseffekt eingetreten und die Nachfrage hat sich auf dem höheren Niveau eingespielt, zu Nachfragespitzen mit Bevorratungskäufen kommt es nicht mehr. So wurden über den Jahreswechsel und in den Anfangsmonaten von 2021 noch immer große Mengen an Frischprodukten und Käse über den Einzelhandel abgesetzt. Dies hat in größerem Maße Rohstoffmengen gebunden, sodass der in früheren Jahren oft übliche Bestandsaufbau von Butter und Milchpulver sowie von Käse und Molkenpulver geringer ausfiel.

Fast die Hälfte der deutschen Milchmenge wird im Ausland abgesetzt, vorrangig in die anderen EU-Staaten. Deshalb kommt der politischen Stabilität und wirtschaftlichen Lage auf den internationalen Märkten große Bedeutung zu, ebenso wie ein ungehinderter Export-Verkehr. Das betrifft

nicht nur die Drittlandsausfuhr nach China, in den Nahen Osten, die USA oder -nach dem BREXIT- nach Großbritannien. Auch innerhalb der EU treten zeitintensive Grenzkontrollen auf sowie zunehmend regulative Bestimmungen vorzufinden sind. Beides lässt sich mit einem liberalisierten Binnenmarkt nicht vereinbaren. Seit dem Jahresanfang kann das Exportumfeld als recht positiv bezeichnet werden, was auf die Ausfuhrmengen und Preisnotierungen gleichermaßen zutrifft. Dies vor dem Hintergrund der weltweit noch grassierenden Pandemie und der verhängten Restriktionen.

Das Rohstoffaufkommen liegt hierzulande merklich unter der Vorjahreslinie, wozu ein reduzierter Milchkuhbestand und die frostigen Temperaturen im Februar beitrugen. Auch deshalb notieren die wichtigen Eckprodukte wie Blockbutter und Milchpulver, Käse und Molkenpulver seit dem Jahresbeginn fest, ohne bislang das Preisniveau vor der Corona-Krise erreicht zu haben. Ausgenommen sind die vom Einzelhandel reduzierten Abgabepreise für abgepackte 250g-Butter, was nicht nur der landwirtschaftliche Berufsstand sondern auch die Öffentlichkeit kritisch beurteilte.

In der langen Historie der SCHWÄLBCHEN-Gruppe gab es durchaus schon schwierige Umstände die konfliktreich waren. Aber zweifelsohne stellen die Corona-Pandemie und die zu deren Bekämpfung verhängten Restriktionen noch nie dagewesene Herausforderungen und Einschnitte dar, die über das Jahr 2021 hinaus noch nicht ausgestanden sind.

Aus den Ereignissen des letzten Jahres lässt sich für die SCHWÄLBCHEN AG aber ableiten, dass die Molkerei mit dem Markensortiment der Grünen Linie, nebst den regionalen Spezialitäten, Kaffeegerätränken und ethnischen Artikeln, gut für 2021 und die Zeit der ‚neuen Normalität‘ aufgestellt ist. Mit Blick auf die nächsten Monate wird daher im Molkereisegment von einer leicht höheren Milchverarbeitung und stabilen Umsatzerlösen ausgegangen.

Allerdings ist das Abgabepreisniveau für Milch, Sahne und Quark kontraktbedingt noch nicht den steigenden Notierungen der anderen wichtigen Eckprodukte gefolgt. Hierbei ist zu beachten, dass der Rohertrag für die AG sehr relevant ist und maßgeblich von der Relation der Konsummilch- und Frischprodukte-Preise zum Auszahlungspreis bestimmt wird. Zusätzlich muss mit höheren Kosten für Energie und Verpackungen gerechnet werden. Mit dem klaren Fokus auf wertschöpfungsstarke Produkte, die konsequente Qualitäts- und Markenstrategie sowie mit weiteren Betriebskosten-Optimierungen ist es das Ziel, das operative Geschäftsergebnis auf dem erreichten Niveau beizubehalten.

Zwar wird auch im laufenden Jahr kein Beteiligungsertrag von der Frischdienst GmbH zugehen. Gleichwohl sollte die AG in 2021 im Hinblick auf zwei geschäftliche Sondereffekte mit Einmal-Charakter ein über dem Vorjahr liegendes Ergebnis realisieren können. Erstens wird sich ertragsseitig positiv die Veräußerung der Liegenschaft in Marburg am Jahresanfang 2021 auswirken, woraus ein sonstiger betrieblicher Ertrag resultiert. Zweitens soll im Verlauf des ersten Halbjahres die Harzmolkerei GmbH auf die SCHWÄLBCHEN AG, die 100% der Anteile hält, verschmolzen werden. Der nur noch geringe Geschäftsumfang der Harzmolkerei und die enge Verflechtung der beiden Unternehmen begründen diesen Schritt. Der gesellschaftsrechtliche Vorgang geht bei der AG mit einem Verschmelzungsgewinn einher.

Dem entgegen bleibt der Außer-Haus-Abatz von Lebensmitteln an Großverbraucher schwach, was den Großhandel im Allgemeinen und die Zustell-Dienstleister im Besonderen trifft. Davon massiv belastet ist die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH. Der verlängerte Lockdown zur Bewältigung der Pandemie hat nicht nur negative Folgen für Hotellerie, Gastronomie, Kantinen, Catering oder Betriebsverpflegungen. Wie in der gesamten Foodservice-Branche hält auch bei der

Frischdienst GmbH die schlechte Auftragslage an. Im ersten Quartal 2021 fällt das Umsatzminus noch offensichtlicher aus. Von daher werden die Frischdienst-Gesellschaften trotz der Kosteneinschnitte bis auf Weiteres monatlich Verluste hinnehmen müssen. Erst die Perspektive auf Lockerungen und eine damit verbundene Nachfragebelebung des Außer-Haus-Volumens kann sukzessiv eine Milderung der unbefriedigenden Geschäftslage ermöglichen.

Zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung dauert die Krise im Außer-Haus-Markt an. Konzernweit wird zwar ein stabiles Konzernergebnis angestrebt. Genaue Prognosen sind aufgrund der Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit im Kontext sowohl der derzeitigen Pandemie-Lage wie auch der Wirtschaftskrise nicht möglich. Selbstredend besteht das Ziel zur Verlustminimierung.

Nach der Aufhebung der Beschränkungen bei vielen wichtigen Kundengruppen soll der Frischdienst von Mainz und Ilsfeld aus seine starke Marktposition im Südwesten Deutschlands halten und Absatzchancen ergreifen. Dazu bedarf es der Zuversicht, der Kompetenz und des Verständnisses, die Sortimente und Kunden konzeptionell neu zu denken. Abteilungs-übergreifend ist das Bewusstsein hierfür gegeben, um entsprechend zu handeln. Es ist davon auszugehen, dass sich der Außer-Haus-Umsatz mit zunehmender Normalisierung in der ‚post-Corona-Zeit‘ teilweise umverteilt. Dabei bleibt der urbane, moderne und mobile Großraum Rhein-Main-Neckar absolut prädestiniert für den Konsum bzw. die Verpflegung unterwegs; in allen seinen vielgestaltigen Formaten, interessanten Erscheinungen und mit hoher Convenience.

Bad Schwalbach, den 05. März 2021

Der Vorstand

Günter Berz-List
